

$\pi \bar{i}$
3420



Q7



Kurzgefaßte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der hier
zu Franckenbar angerichteten Königl. Dänischen Mission,
den 5ten October 1758.



Sobet den HErrn, alle Heyden, und preiset ihn, alle Völker; denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Zallelujah! Diese Prophetische Worte, welche der Heißt Christi durch David, den Mann nach dem Herzen Gottes, der ganzen Kirche Neues Testaments zum Trost und Ermunterung, im 17ten Psalm aufschreiben lassen, und die wir vor zwey Jahren an unserm Jubiläo unsern Gemeinen erkläret, und sie zu unserm Denckspruch erwehlet haben, enthalten vornehmlich eine Aufweckung und Unterricht für alle aus dem Heydenthum bekehrte Seelen. Folglich gehen sie nicht nur alle Christen an, die in ihren Vorfahren Heyden gewesen, sondern sind auch insonderheit um unsern willen, die wir durch die Erbarmung Gottes die Gnade und Wahrheit, die in Jesu Christo ist, den Heyden zu verkündigen hieher gesandt worden, ausgezeichnet. Und da die Aufforderung zum Lobe des HErrn in diesen Worten ganz allgemein und an alle Völker gerichtet ist: so bedienen wir uns derselben besonders, da wir abermal von dem gegenwärtigen Zustande der aus den Heyden gesammelten Heerde Christi eine kurze Nachricht zu ertheilen haben.

Es sind nummehr zwey und funfzig Jahre verlossen, daß die Völker dieses Landes das reine Evangelium von der Gnade Gottes zu hören Gelegenheit gehabt haben: in welcher Zeit auch eils tausend und vierzig Seelen dasselbe angenommen haben. Dem Laufe des Evangelii sind ie und ie nicht geringe Hindernisse geleyet worden, welche aber, durch die weise Vorsehung Gottes, denselben nicht nur nicht hemmen, sondern vielmehr fördern müssen. Die Kriegesunruhen, welche seit vielen Jahren diese Küste sehr mitgenommen, und die sonderlich im Monat Mây dieses Jahrs, nach dem heiligen Verhängnis Gottes, die Eudelurische Mission mit ihren Arbeitern hieher eruliren heissen, ja selbst in unserer Landgemeine fürchterliche Aspecten verursacht haben, sind keine geringe Prüfungen und Hindernisse der Ausbreitung des Evangelii unter den Heyden gewesen. Der frühzeitige Abgang des uns so nöthigen Europäischn Gehülffn, Mons. Weiffels, den der HErr selig vollenDET hat, ist nicht weniger unter die prüfenden Umstände bey dem Werke des HErrn zu rechnen: dennoch aber glauben wir, daß, wenn wir und die Gemeinen uns unter die gewaltige Hand Gottes demüthigen, und zu ihm von ganzem Herzen uns bekehren werden, alles uns zum Besten dienen, und noch eine Materie des Lobes werden müsse. Dahero wir doch, aller dunkeln Umstände ohnerachtet, allen unsern geneigten Lesern zurufen: Lobet den HErrn, und preiset seinen Namen; denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Zallelujah!

Die Portugiesische Gemeine hat in ihrem Kirchenbuche tausend und sieben und neunzig Seelen eingeschrieben. Der Zuwachs dieses Jahres macht zwanzig in der Gemeine geborne Kinder aus. Dieselbe wird von zweyn Missionarien und zweyn Gehülffn besorget. Die Schulen besuchen vier und funfzig Kinder, nemlich fünf und zwanzig Knaben und neun und zwanzig Mägdchen. Unter diesen sind ein und vierzig Missionkinder, die in den Schulanstalten mit allem versorget werden. So wol die Missionarien selbst, als ein Schulmeister, zwö Schulleisterinnen, und einige größere Schülkinder unterrichten dieselbe, wie in den göttlichen Wahrheiten, also auch im Lesen, Schreiben, Rechnen, Mechen, Sticken und Stricken. Ihr Essen wird von zweyen der größten Schulmädgchen zubereitet, und das Zugemäße von einer Tamulischen Einkäuferin herbey geschaffet. In der Buchdruckerey arbeitet nur einer aus dieser Gemeine. Mit dem Buchbinden sind zwö Personen beschäftiget. Der Hochlöbl. Compagnie dienen, ausser dem Unterzölmner, ein und zwanzig Glieder aus dieser Gemeine unter der Willig.

Der Tamulischen Stadtgemeine Anzahl im Kirchenbuche ist drey tausend, neun hundert und dreyzöhn. Die diesjährige Vermehrung derselben bestehet in hundert und fünf und vierzig Personen: wovon vier und neunzig als Kinder, und funfzig als erwachsene Heyden die heilige Taufe empfangen, eine Person aber von der Römischen zu unserer Kirche übergetreten ist. Die Missionarien, welche diese Seelen bearbeiten, sind, nach der Französischen Einnahme von Eudelur, neune an der Zahl: diese suchen die acht Nationalgehülffn und Gehülffinnen auf alle Weise zur rechten Erkänntnis und treuen Befolgung des Willens Gottes in ihrem Amte anzuleiten und aufzumertern. In den Schulanstalten lernen tezo nur achtzig Knaben und fünf und sechzig Mägdchen, weil viele von den größern Kindern dimittiret worden.



9X 77: 3420

Diese werden inſamſamt von den Miſſionarien und vier Schulmeiſtern, einer Schulmeiſterin, und verſchiedenen gröſſern Schulkindern, wie in den Wahrheiten unſers allerbeſtaenſten Glaubens, ie nach dem ſie es ſähig ſind, alſo auch zum Theil in der Kirchenhiſtorie, Geographie, Leſen, Schreiben, Rechnen, Stricken, Spinnen und Mattenſtechen unterwieſen. Ihre Nothdurft in der Unterhaltung und Bedienung wird ihnen aus den Liebesſteuern vieler Gönner und Beförderer dieſer Anſtalten wie in Europa, alſo auch in Indien; unter der Auſſicht der Miſſionarien, von gewiſſen Perſonen angeſchaffet und mitgetheilet. Die Krankenſeige iſt einer beſondern Perſon anvertrauet. In der Buchdruckerey wird eine Perſon aus dieſer Gemeine beſoldet, und zween Schulknaben lernen dieſe Profeſſion von ihr. Die übrigen öconomischen Angelegenheiten beſorgen zum Theil die Miſſionarien ſelbſt, zum Theil ſind drey Kanakappel und fünf Kirchen- und Hausbediente dazu beſtellet, die ihren Sold von der Miſſion empfangen. Die Hochlöbl. Compagnie beſoldet ſiebenzehn Portugieſiſch gekleidete Soldaten und funfzehn Tatiaren aus dieſer Gemeine. Die übrigen Glieder ſuchen ſich theils durch ihrer Hände Arbeit, theils auch durch ihre Profeſſionen den Unterhalt zu verſchaffen.

In der Tamuliſchen Landgemeine, die in fünf Kreiſe eingetheilet iſt, ſind von Anfang her ſechs tauſend und dreyſig Seelen angeſchrieben worden. Die dießjährige Vermehrung iſt nur geringe, nemlich ſechs und funfzig Seelen; von welchen fünf und vierzig als Kinder und ſieben als erwachſene Heyden getauftet, viere aber von der Päbſtlichen in unſere Kirchengemeinſchaft aufgenommen worden. Der Majaburamiſche Kreiſ hat durch dreyzehn Kinder und zween erwachſene Heyden einen Zuwachs von funfzehn erhalten. Der Tanſchaurſche Kreiſ iſt mit acht Kindern, fünf erwachſenen Heyden und zween Römisch geweſenen, ſolglich mit funfzehn Perſonen vermehret worden: hierunter ſind vier Heyden aus dem Könige reich Madurei. Zu dem Madewipatanamiſchen Kreiſe ſind nur fünf, nemlich drey Kinder und zween im Pabſthum erwachſene, hinzugekommen. In dem Tirupalaturweiſchen Kreiſe ſind vierzehn, und im Cumbagonamiſchen ſieben Kinder geboren worden. Alle Seelen dieſer an ſich zerſtreueten und durch die Kriegerunruhen noch in mehrere Entfernung gerathenen Gemeine werden von den Miſſionarien, und von zween Landpredigern, einem Catecheten, drey Untercatecheten, elf Gehülſen und zween Vorbetern beſorget. Dieſe Nationalarbeiter beſtimmen bey aller Gelegenheit von den Miſſionarien die zu gottgefälliger Führung ihres Amtes nöthige Erweckung und Anweiſung, und werden auf eine practiſche Weiſe zur Betrachtung und Vortrag des göttlichen Wortes angeleitet. In den drey Landſchulen werden drey und dreyſſig Kinder, nemlich in der Tirupalaturweiſchen vierzehn, in der Marasalamiſchen ſieben, und in der Kawasalamiſchen zwölf, von jedes Orts Schulmeiſter frey unterrichtet, und mit einer Beyhülſe von den Liebeswohlthätern bedacht: dergleichen auch andere Dürftige, Kranke und gebrechliche Perſonen genießen.

Der Zuwachs in allen dreyen Gemeinen iſt alſo zwey hundert und ein und zwanzig Seelen. Die Geſtorbene und ſonſt Abgegangene ſind hundert und zwey und dreyſſig, Chriſtlich Getraute ſieben und dreyſſig Paar.

In der Buchdruckerey wird im Portugieſiſchen mit der neuen Auflage des Neuen Teſtaments fortgefahren. Im Tamuliſchen aber hat das Neue Teſtament die Preſſe verlaſſen, und wird an einer neuen Auflage des groſſen Catechiſmi gedruckt.

Ein ieder unter den Angehörigen Jeſu erwecke ſich mit uns, aus Einem Munde und Herzen dem David nachzuſprechen aus Psalm 108, 4. 5:

Ich will dir danken, HERRE, unter den Wolken; ich will dir lobſingen unter den Leuten. Denn deine Gnade reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen.

கனகா தேவ சனநகரில் தருெய வரீதா ததுத்பபென் மன. ககூடநகரர் ஓடுதருெயவரீதா ககூதகமபணை மபணை ஐவென் டுடுதருென் ஓடுதருெயவரீகு ஓடயகூறுத்பவா ணநகருககுடுமலாகவுநருெயவரீகு ஓடயசுதருெயமகூதாசமணலமமடகுடுமடபரீது*

Kartâwê sanangalî dêwarîrei tudîppen: manu kîntangalî dêwarîrei kîrtanam pannuwên. Adênândâl dêwarîrudeia kîrrubei wânangalukku mêlâgawum dêwarîrudeia fattiam âgâla mandalam' madtum peridu.

Gedruckt zu Franckenbar, in der Miſſionsbuchdruckerey, 1738.

Nachgedruckt zu Halle im Waiſenhuuſe, 1740.

110



Pen. Tit. 3420, 9x

ULB Halle 3
004 325 877



V.118





Kurzgefaßete Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der hier
zu Franckenbar angerichteten Königl. Dänischen Mission,
den 5ten October 1758.

II
3420

BIBLIOTHECA
POMERANICA



obet den Herrn, alle Heyden, und preiset ihn, alle Völker; denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah! Diese Prophetische Worte, welche der Geist Christi durch David, den Mann nach dem Herzen Gottes, der ganzen Kirche Neues Testaments zum Trost und Ermunterung, im 127ten Psalm aufschreiben lassen, und die wir vor zwey Jahren an unserm Jubiläum unsern Gemeinen erklärt, und sie zu unserm Denkspruch erworbet haben, enthalten vornehmlich eine Aufweckung und Unterricht für alle aus dem Heydenthum bekehrte Seelen. Folglich gehen sie nicht nur alle Christen an, die in ihren Vorfahren Heyden gewesen, sondern sind auch insonderheit um unsern Willen, die wir durch die Erbarmung Gottes die Gnade und Wahrheit, die in Jesu Christo ist, den Heyden zu verkündigen hieher gesandt worden, ausgezeichnet. Und da die Aufforderung zum Lobe des Herrn in diesen Worten ganz allgemein und an alle Völker gerichtet ist: so bedienen wir uns derselben besonders, da wir abermal von dem gegenwärtigen Zustande der aus den Heyden gesammelten Herde Christi eine kurze Nachricht zu ertheilen haben.

Es sind nunmehr zwey und fünfzig Jahre verflossen, daß die Völker dieses Landes das reine Evangelium von der Gnade Gottes zu hören Gelegenheit gehabt haben: in welcher Zeit auch eils tausend und vierzig Seelen dasselbe angenommen haben. Dem Laufe des Evangelii sind ie und ie nicht geringe Hindernisse gelegt worden, welche aber, durch die weise Vorsehung Gottes, denselben nicht nur nicht hemmen, sondern vielmehr fördern müssen. Die Kriegesunruhen, welche seit vielen Jahren diese Küste sehr mitgenommen, und die sonderlich im Monat May dieses Jahrs, nach dem heiligen Berühmte Gottes, die Eudelurische Mission mit ihren Arbeitern hieher exuliren beissen, ja selbst in unserer Landgemeine sührerliche Aspecten verursacht haben, sind keine geringe Prüfungen und Hindernisse der Ausbreitung des Evangelii unter den Heyden gewesen. Der frühzeitige Abgang des uns so nöthigen Europäischen Gehülfs, Monf. Weissfels, den der Herr selig vollendet hat, ist nicht weniger Werke des Herrn zu rechnen: dennoch aber glauben wir, daß die gewaltige Hand Gottes demüthigen, und zu ihm von ganz uns zum Besten dienen, und noch eine Materie des Lobes werpuncteln Umstände ohnerachtet, allen unsern geneigten Lesern zu set seinen Namen; denn seine Gnade und Wahrheit wal-

ah!
at in ihrem Kirchenbuche tausend und sieben und neunzig Seelen dieses Jahres macht zwanzig in der Gemeine geborne Kinder aus, und zweyen Gehülfsen besorget. Die Schulen besuchen vier und fünfzig Knaben und neun und zwanzig Mägden. Unter diesen sind den Schulanstalten mit allem versorget werden. So wol die Mission, zwey Schulmeisterinnen, und einige grössere Schulkinder unter der Wahrheit, also auch im Lesen, Schreiben, Rechnen, Neben, und von zweyen der grösssten Schulmägden zubereitet, und das in unsern Herben geschaffet. In der Buchdruckerrey arbeitet nur ein Buchbinden sind zwey Personen beschäftiget. Der Hochlöbl. Camerarius, ein und zwanzig Glieder aus dieser Gemeine unter der Mission. Anzahl im Kirchenbuche ist drey tausend, neun hundert und dreyzig, wovon selbst besteht in hundert und fünf und vierzig Personen: wovon fünfzig als erwachsene Heyden die heilige Taufe empfangen, eine Person der Kirche übergetreten ist. Die Missionarien, welche diese Seelen in die Einnahme von Eudelur, neune an der Zahl: diese suchen die Mission auf alle Weise zur rechten Erkänntnis und treuen Befolgung des Evangelii zu führen und aufzumuntern. In den Schulanstalten lernen jetzt nur vierzig Mägden, weil viele von den grössern Kindern dimittiret worden.

